

Graue Haare –

kaum einer mag sie

(dgk) Zufrieden ist man nie: Wer brünett ist, möchte lieber blond sein, wer schwarze Haare hat, lieber rote, und graue findet kaum einer schön. Doch die Natur will es so: Der Alterungsprozess macht auch vor der Haarfarbe nicht Halt.



Haare wachsen zyklisch

Haare wachsen in asynchronen Zyklen. Zyklisch bedeutet, das Kopfhaar sprießt aus einem Haarfollikel bzw. -balg, es wächst über drei bis fünf Jahre, ruht kurze Zeit und fällt schließlich aus, und bald bringt der gleiche Balg wieder ein neues Haar hervor. Dies geschieht im asynchronen Zyklus, sodass nicht alle Haare gleichzeitig ergrauen. Bis das gesamte Kopfhaar weiß ist, dauert Jahre und beginnt meist an den Schläfen.

Graue Haare renaturieren

Zurück zur Naturfarbe heißt es beim sogenannten Renaturieren. In das graue Haar werden keine Farbstoffe eingelagert, sondern künstlich hergestellte Vorstufen des schwarz-braunen Melanins. Viele Produkte enthalten Bleiacetat, das mit den Schwefelteilchen der Haarsubstanz sowie Luftsauerstoff reagiert und schwarze Bleisulfid-Pigmente bildet. Im Lauf der mehrwöchigen Anwendung lagern sie sich immer dichter an den Stellen im ergrauten Haar ab, wo sich die Luftschlüsse befinden. Insgesamt sollen Anwender so ziemlich genau ihre ursprüngliche Haarfarbe zurückbekommen.

Wann passiert's

Grauerwerden ist Veranlagungssache, deshalb ergrauen manche Menschen früher als andere. In Europa beginnt das Ergrauen bereits mit 35 Jahren, im Alter von 50 Jahren sind dann die Hälfte aller Haupthaare betroffen.

Grau ist keine Farbe

Ergrauen ist ein irreführender Begriff, die Haare erhalten keinen grauen Farbstoff. Vielmehr sind die Haarfollikel von Pigmentzellen umgeben, die irgendwann erschöpft sind und keinen Farbstoff mehr an das Haar abgeben können. Das nun pigmentlos weiter wachsende Haar wirkt, umgeben von den dunkleren, „normalfarbigen“ Haaren, grau. Seine tatsächlich fast weiße Farbe wird durch die Haarsubstanz – Mark und Rinde, bestehend aus dem Keratin verhornter Zellen – bestimmt. Erst wenn der Alterungsprozess die gesamte Kopfhaut erfasst hat, erscheinen die Haare weiß. Und je mehr Luft in ihnen eingelagert ist, umso stärker die Reflexion des Lichts: Das Haar glänzt schön silbern.

Gesundheitlich nicht unbedenklich

Experten warnen jedoch vor den gesundheitlichen Risiken des Bleiacetats. Toxikologen der Universität Kiel fanden heraus, dass das giftige Schwermetall Blei als Bleiacetat über die Kopfhaut in den Körper gelangt. Es kann sich in den Knochen ablagern und schwere Schäden am Nervensystem und im Blut verursachen.

Ein Haar wächst über drei bis fünf Jahre, ruht kurze Zeit und fällt schließlich aus.

Schlechte Karten für Blonde

Das Mittel repigmentiert nicht alle ursprünglichen Haarfarben. Blonde und rötliche Haartöne lassen sich nicht wiederherstellen, weil es bislang noch kein künstliches Rotpigment gibt. Wer also einen rotbraunen Haarton hatte, bekommt nur das Braun zurück. Das gilt auch für blonde Haare.